

Antrag

der Abg. Martin Rivoir u. a. SPD

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Zur Situation der German University in Cairo

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. wie sie die aktuelle Situation an der German University in Cairo beurteilt, nachdem dort Presseberichten zufolge im März dieses Jahres das Militär auf dem Campus gegen studentische Proteste eingesetzt und zumindest vorübergehend die Gründung einer studentischen Gewerkschaft zur Verbesserung der Studienbedingungen verhindert wurde;
2. welche Beziehungen und welche Art von Zusammenarbeit zwischen der German University in Cairo und baden-württembergischen Hochschulen bzw. Persönlichkeiten bestehen, die als deutsche Förderer Verantwortung für die German University in Cairo wahrnehmen;
3. welche deutschen Institutionen und Persönlichkeiten in welchen Funktionen mit der German University in Cairo verbunden sind und in welchem Umfang sie aus deutschen öffentlichen Haushalten finanziert wurde bzw. wird;
4. ob sie die Auffassung teilt, dass es sich unter dem Gesichtspunkt ihres Rechtscharakters bei der German University in Cairo um eine ägyptische Privathochschule handelt, die mit dem Attribut „German“ allerdings ein Gütesiegel führt, das den deutschen Beteiligten eine ganz besondere, aktiv wahrzunehmende Verantwortung für die Hochschule auferlegt;
5. welche Strukturmerkmale der German University in Cairo das Attribut „German“ rechtfertigen und ob diese Strukturmerkmale stabil gewährleistet sind (etwa die Zusicherung: „Das Lehrpersonal wird jeweils paritätisch aus Deutschland und Ägypten besetzt“);

6. welche Möglichkeiten sie hat, Einfluss auf die Situation an der German University in Cairo zu nehmen und ob sie ggf. bereit ist, die dort feststellbaren Impulse für den ägyptischen Demokratisierungsprozess zu unterstützen und erforderlichenfalls zu schützen;
7. wie sie die künftige Entwicklung und die Perspektive der German University in Cairo beurteilt, insbesondere unter dem Gesichtspunkt ihrer Beziehungen zu baden-württembergischen Hochschulen und Persönlichkeiten.

10. 06. 2011

Rivoir, Rolland, Haller-Haid,
Heberer, Stober SPD

Begründung

In der gegenwärtigen Umbruchphase der Nach-Mubarak-Ära in Ägypten sind die Verhältnisse an der German University in Cairo in den öffentlichen Blick geraten und werden kritisch gewürdigt. Baden-Württemberg ist mit der German University auf vielfältige Weise eng verbunden und insofern hat das Land ein legitimes Interesse an der wissenschaftlichen und politischen Integrität dieser Einrichtung.

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 14. Juli 2011 Nr. 6221.–EGY–2/76/1 nimmt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. *wie sie die aktuelle Situation an der German University in Cairo beurteilt, nachdem dort Presseberichten zufolge im März dieses Jahres das Militär auf dem Campus gegen studentische Proteste eingesetzt und zumindest vorübergehend die Gründung einer studentischen Gewerkschaft zur Verbesserung der Studienbedingungen verhindert wurde;*

Nach Kenntnis des Wissenschaftsministerium gab es keinen Einsatz des Militärs auf dem Campus der GUC. Die Bildung einer „Student Union“ wurde nach dem Ende der Revolution von Seiten der GUC-Leitung aktiv gefördert und vorbereitet. So konnte erreicht werden, dass bereits in der regulären Sitzung des Board of Trustees am 19. März 2011 einstimmig eine entsprechende Satzung verabschiedet werden konnte. Damit einher ging eine Wahl, die kurze Zeit darauf zur Bildung der Student Union führte. Diese Wahl wurde seitens der GUC technisch und personell unterstützt.

2. *welche Beziehungen und welche Art von Zusammenarbeit zwischen der German University in Cairo und baden-württembergischen Hochschulen bzw. Persönlichkeiten bestehen, die als deutsche Förderer Verantwortung für die German University in Cairo wahrnehmen;*

Die GUC unterhält förmliche Partnerschaften mit den drei Gründungsuniversitäten Ulm, Stuttgart und Tübingen, die über einen Kooperationsvertrag begründet sind.

*) Nach Ablauf der Drei-Wochen-Frist eingegangen.

Die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Ulm und die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) sind per Memorandum of Understanding mit der GUC verbunden.

Darüber hinaus bestehen Kontakte zwischen der GUC und den folgenden Hochschulen in Baden-Württemberg:

- Universität Mannheim
- Hochschule für Angewandte Wissenschaften Aalen
- Hochschule für Angewandte Wissenschaften Albstadt-Sigmaringen
- Hochschule für Angewandte Wissenschaften Furtwangen
- Hochschule für Angewandte Wissenschaften Heilbronn
- Hochschule für Angewandte Wissenschaften Reutlingen
- Hochschule für Technik Stuttgart
- Katholische Fachschule für Sozialpädagogik Ulm
- Pädagogische Hochschule Weingarten

Bei der Zusammenarbeit handelt es sich in erster Linie um den Austausch von Studierenden und Lehrenden sowie die Teilnahme an Sprachkursen. Einige der genannten Hochschulen planen in Kürze die Unterzeichnung bilateraler Kooperationsverträge mit der GUC.

Als bislang größtes und erfolgreichstes Projekt für den deutschen Bildungsexport genießt die GUC einen Vorbildcharakter. Die drei Gründungsuniversitäten Ulm, Stuttgart und Tübingen haben durch diese Kooperation einen Zugang zum ägyptischen Bildungsmarkt erhalten. Gleichzeitig wird durch dieses Engagement ein Beitrag für die Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorte Baden-Württemberg und Deutschland im Allgemeinen geleistet. Nicht zuletzt erhalten die deutschen Partnerhochschulen qualifizierte Studierende der GUC für als Master- oder Doktorandenstudierende.

Das Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg hat die Bedeutung der gegenseitigen Kooperation in einer gemeinsamen Erklärung mit der GUC im Dezember 2010 dokumentiert.

3. welche deutschen Institutionen und Persönlichkeiten in welchen Funktionen mit der German University in Cairo verbunden sind und in welchem Umfang sie aus deutschen öffentlichen Haushalten finanziert wurde bzw. wird;

Im Board of Trustees (Aufsichtsrat) sind 7 deutsche Mitglieder vertreten. Dies ist neben dem deutschen Botschafter, Herrn Bock, der Vorsitzende des Stifterverbands für die deutsche Wissenschaft, Herr Dr. Oetker, ein Vertreter des baden-württembergischen Wissenschaftsministeriums, die Präsidenten der Universitäten Ulm und Stuttgart, Herr Professor Ebeling und Herr Professor Ressel, sowie die ehemaligen Präsidenten der beiden Universitäten, Herr Professor Wolff und Herr Professor Fritsch. Damit ist die GUC die einzige Universität in Ägypten mit ausländischen Personen in den zentralen Entscheidungsgremien. Prof. Wolff übt das Amt des Stellvertretenden Vorsitzenden der GUC aus.

Darüber hinaus engagieren sich führende baden-württembergische Firmen des Maschinenbaus (u. a. Trumpf, Festo, Gildemeister) im Industriepark der GUC, deren Produkte in drei großen Laborhallen ausgestellt sind. Der Industriepark bietet den Studierenden den nötigen Praxisbezug zur akademischen Lehre, um bestmöglich auf das spätere Berufsleben vorbereitet zu werden. So werden an der GUC Fachkräfte ausgebildet, die durch ihre sprachliche, kulturelle und wissenschaftliche Qualifikation auch in Baden-Württemberg einsetzbar sind. Der Industriepark dient den Firmen als Showcase im arabischen Raum für ihre Produkte.

Eine Anfrage des Wissenschaftsministeriums beim Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) ergab, dass der DAAD die Kooperation der beteiligten deutschen Hochschulen mit der GUC im Zeitraum 2001 bis 2010 (aus Mitteln des BMBF und des Auswärtigen Amtes) mit rund 3,5 Mio. Euro gefördert hat. Die Mittel gehen an die deutschen Partner- und Konsortialhochschulen (Universitäten Ulm, Stuttgart und Tübingen), werden dort per Zuwendungsvertrag verwaltet und vom DAAD geprüft. Die Mittel dienen in erster Linie der akademischen Mobilität, beispielsweise durch Stipendien für Sommerkurse und Abschlussarbeiten in Deutschland. Ein zentrales Element der Förderung und damit auch der Qualitätssicherung der akademischen Ausbildung an der GUC ist außerdem die Bereitstellung von deutschem Fachwissen durch Dozenturen und der Einsatz von Beratern beim Aufbau neuer Studiengänge an der GUC.

Zusätzlich zu dieser Finanzierung hat der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V. jährlich 50.000 Euro für die Einrichtung einer Stiftungsprofessur bewilligt. Diese Mittel werden seit 2008 für fünf Jahre zur Verfügung gestellt und in Absprache zwischen GUC, DAAD und Stifterverband für kürzere Gastdozenturen genutzt.

Das Land Baden-Württemberg hat die GUC von Anfang an maßgeblich bei ihrem Aufbau unterstützt. Dies geschah z. B. über die kostenlose Einbeziehung der GUC-Bibliothek in den Südwestdeutschen Bibliotheksverbund, einen Zuschuss zur Ausstattung des Materialforschungslabors, der Einrichtung eines Mobility-Fonds für die Teilnahme von GUC-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an internationalen Fachkonferenzen, einer Mobilitätsbeihilfe für baden-württembergische Austauschstudierende sowie über die Förderung von interkulturellem Training für GUC-Studierende an Landesuniversitäten. Der laufende Finanzbeitrag des Landes für die Kooperation der Landesuniversitäten mit der GUC beläuft sich aktuell auf bis zu 50.000 Euro jährlich.

Im Auftrag des Wissenschaftsministeriums beteiligt sich Baden-Württemberg International (bw-i) daneben gemeinsam mit den Landeshochschulen an der jährlichen Internship & Employment Fair der GUC. Darüber hinaus hat bw-i den GUC Industriepark auf der Messe Global Connect in Stuttgart in 2010 vorgestellt und in Kooperation mit den IHKs Informationsveranstaltungen für die baden-württembergische Wirtschaft durchgeführt.

4. ob sie die Auffassung teilt, dass es sich unter dem Gesichtspunkt ihres Rechtscharakters bei der German University in Cairo um eine ägyptische Privathochschule handelt, die mit dem Attribut „German“ allerdings ein Gütesiegel führt, das den deutschen Beteiligten eine ganz besondere, aktiv wahrzunehmende Verantwortung für die Hochschule auferlegt;

Die GUC ist eine von ägyptischen Stiftern finanzierte Privatuniversität nach deutschem Vorbild und ägyptischem Recht. Ihre Gründung geht auf eine Initiative von ägyptischen Wissenschaftlern der Cairo University und ägyptischen Investoren zurück. Rechtsgrundlage für die Gründung war der Erlass des Präsidenten 27/2002 (Nr. 101 in 1992). Darin ist unter anderem festgehalten, dass die GUC berechtigt ist, deutsche Mitglieder in das Kuratorium und den Universitätsrat zu berufen. Gründer der Universität ist Prof. Ashraf Mansour, der als DAAD-Stipendiat an der Universität Ulm promovierte und sich dort auch habilitierte. Er ist ordentlicher Professor an der Cairo University (Physik) und ferner Präsident des ägyptischen Vereins der DAAD-Alumni. Präsident und Rektor der GUC ist Prof. Dr. Mahmoud H. Abdelkader, der an der Universität Stuttgart promoviert hat. Die deutsche Beteiligung an der Willensbildung der GUC ist durch deutsche Lehrkräfte, Vize-Dekane, Mitglieder im University Council (Senat), in Berufungskommissionen und im Board of Trustees (Aufsichtsrat) gewährleistet.

Die Unterrichts- und Verwaltungssprache an der GUC ist Englisch. Jedoch wird die enge Verzahnung mit Deutschland durch das verpflichtende Angebot von Deutschsprachkursen und die Einrichtung eines „Deutschen Sprach- und Kulturzentrums“ verdeutlicht. Insgesamt lernen derzeit rund 3.800 Studierende Deutsch. Im Rahmen des sogenannten „Track to Germany“ gibt es verschiedene Deutschlandaufenthalte, die durch DAAD- und GUC-finanzierte Stipendien gefördert werden. 22 % der Studierenden haben in den vergangenen fünf Jahren einen Aufenthalt in

Deutschland absolviert. Damit ist die GUC das mit Abstand größte „Deutschlern-Institut“ außerhalb Deutschlands. Der obligatorische Sprachunterricht in den ersten beiden Studienjahren führt bei Sprachanfängern in der Regel zur Erlangung der zweithöchsten Stufe (Kompetenz A.2) gemäß dem Europäischen Referenzrahmen. Rund 60 % der Studienanfänger pro Jahr kommen von deutschen Schulen und beherrschen die deutsche Sprache in Wort und Schrift sehr gut.

Im letzten Jahr waren rund 700 GUC-Studierende und Absolventen in Deutschland, zu meist kürzeren Kursaufenthalten (hauptsächlich in Ulm und Stuttgart), aber auch, in kleineren Zahlen, zur Anfertigung von Bachelor- und Masterarbeiten. Die GUC möchte diese Zahl auf bis zu 2.000 pro Jahr steigern, um möglichst jedem GUC-Studierenden eine, wenn auch kurze, Deutschlanderfahrung zu vermitteln.

Die GUC entwickelt sich zunehmend zu einem „education hub“, das neben akademischer Ausbildung auch berufliche Ausbildung und sogar besondere Angebote für Behinderte entwickelt. Mittelfristig ist die Errichtung einer internationalen Schule (mit Schwerpunkt Deutsch) auf dem Gelände der GUC geplant.

5. welche Strukturmerkmale der German University in Cairo das Attribut „German“ rechtfertigen und ob diese Strukturmerkmale stabil gewährleistet sind (etwa die Zusicherung: „Das Lehrpersonal wird jeweils paritätisch aus Deutschland und Ägypten besetzt“);

Die Zusicherung, dass das Lehrpersonal jeweils paritätisch aus Deutschland und aus Ägypten kommen soll, ist dem Wissenschaftsministerium nicht bekannt. Dies wäre bei einer Privatuniversität mit ausländischem Rechtsstatus ein ungewöhnlicher Schritt, der im Rahmen der deutschen Hochschulausgründungen unüblich wäre.

Das Merkmal der Deutschen Universität in Kairo wird maßgeblich dadurch gesichert, dass die baden-württembergischen Gründungsuniversitäten den Aufbau der Curricula der GUC nach baden-württembergischen Vorbild entwickelt haben und weiterhin begleiten. Sie wirken an der Rekrutierung des Hochschulpersonals mit und vermitteln eigene Professoren zur Mitarbeit, die die Beratung und einen Teil der Lehre nach den von ihnen entwickelten Lehrplänen übernehmen. Die GUC vergibt grundsätzlich ägyptische Abschlüsse. Ziel ist es mit den Partneruniversitäten, wie z. B. mit der Universität Ulm im Bereich Information Technology (Master), Joint- und Double-Degrees aufzubauen.

6. welche Möglichkeiten sie hat, Einfluss auf die Situation an der German University in Cairo zu nehmen und ob sie ggf. bereit ist, die dort feststellbaren Impulse für den ägyptischen Demokratisierungsprozess zu unterstützen und erforderlichenfalls zu schützen;

Durch die Mitgliedschaften baden-württembergischer Professoren im Senat der GUC sowie die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat bestehen enge Kontakte zur GUC. In den Sitzungen bringen die baden-württembergischen Mandatsträger die Position des Landes mit ein und sorgen auf diese Weise dafür, dass die Erfahrungen der baden-württembergischen Hochschulstruktur- und -steuerung dort Eingang finden.

Unter den gegenwärtigen und mittelfristig absehbaren politischen Bedingungen wird die GUC sowohl für Ägypten wie auch für Deutschland als Partner im Neuaufbau zusätzliche Bedeutung erlangen. Sie ist somit ein idealer Partner für die Landesregierung und die Hochschulen, die diesen Transformationsprozess aktiv durch konkrete Projekte begleiten, und den Modernisierungsprozess in Ägypten befördern können. Dazu gehört auch die Art und Weise, wie eine Universität geführt, verwaltet und gemanagt wird.

In diesem Zusammenhang kann erwähnt werden, dass Studierende und Mitarbeiter der GUC maßgeblich an der Gestaltung der Revolution mitgewirkt haben. Daher ist davon auszugehen, dass die GUC den ägyptischen Demokratisierungsprozess auch zukünftig positiv begleiten wird.

7. wie sie die künftige Entwicklung und die Perspektive der German University in Cairo beurteilt, insbesondere unter dem Gesichtspunkt ihrer Beziehungen zu baden-württembergischen Hochschulen und Persönlichkeiten.

Die Erfolge der GUC zeigen, dass sie das mit Abstand größte und erfolgreichste „Export“-Projekt deutscher Studienangebote im Ausland ist. Aus Sicht des Landes wird sich diese Entwicklung mit ungebrochener Dynamik fortsetzen. Die Meilensteine der nächsten Jahre werden sein: Abrundung des Studienangebots, Verstärkung der Forschungskomponente, Vertiefung der Wirtschaftskooperation, Ausweitung des deutschen und internationalen Partner-Netzwerks und wesentliche Verstärkung des Studentenaustauschs – in beide Richtungen –, dazu die Fertigstellung weiterer Gebäude und Anlagen.

Auf diese Weise, und durch eine sorgfältige Berufungspolitik, wird sich die GUC auch im Qualitätsranking an der Spitze der ägyptischen Universitäten platzieren und damit die „Leuchtturm“-Funktion erfüllen können, die ihr von den Gründern und den deutschen Partnern zgedacht ist.

Bauer

Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kunst